

Das Haus der Geschichte Österreich

Das Haus der Geschichte Österreich ist das erste zeitgeschichtliche Museum der Republik. Zeitgemäß vermittelt und pointiert erzählt, lädt das neue Museum in der Hofburg zur Auseinandersetzung mit der ambivalenten österreichischen Geschichte ein.

Als Diskussionsforum für ganz Österreich konzipiert, eröffnet das Museum mit vielfältigen Vermittlungsangeboten und einer innovativen Webplattform neue Perspektiven auf die Vergangenheit und Gegenwart Österreichs – mit Blick auf die Zukunft.

The House of Austrian History

The House of Austrian History is the republic's first museum of contemporary history. With an innovative communication style and an incisive narrative, the new museum in the Hofburg invites a critical exploration of Austrian history. Conceived as a discussion forum for the whole of Austria, with its varied education programming and an innovative web platform, the museum opens up diverse perspectives on the past and present of Austria – with a view to the future.

Impressum:

Geschäftsführung: Generaldirektorin: Johanna Rachinger / Kaufmännische Leitung: Richard Starkel / Direktorin hdgö: Monika Sommer / Kuratorin: Birgit Johler / Kuratorische Assistenz: Martin Duncker / Wissenschaftliche Mitarbeit und Recherche: Caro Beier, Dieter Hecht, Johannes Reiss / Ausstellungsgestaltung: Gabu Heindl Architektur, Gabu Heindl, Iklım Dogan / Ausstellungsgrafik: Larissa Cerny / Malzgasse 16: Dokumentation der Ausgrabungsarbeiten 2018, Foto- und Filmmaterial: Arieh Bauer, Schulverein Machsike Hadass, Schnitt: Dariusz Kowalski / Ausstellungsbauten und Aufbau, Arthandling: Vienna arthandling GmbH / Projektmanagement: Maria Gruber, Enid Wolf / Objektmanagement, Leihe und Restaurierung: Petra Süß / Beratung: Arieh Bauer / Übersetzung: Joanna White / Medien: Sandra Kosel / Konservierung und Restaurierung: Universität für Angewandte Kunst Wien – Institut für Restaurierung und Konservierung
Dank an: Bundesdenkmalamt, Filmarchiv Austria, Jüdisches Museum Wien, Jüdisches Museum Eisenstadt, Jüdisches Museum Hohenems, Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien
Wenn nicht anders angegeben: Fotos: © Machsike Hadass Wien, Israelitischer Tempel- und Schulverein, Christoph Schießmann, Institut für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst Wien

Öffnungszeiten/Opening hours

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
Tuesday to Sunday 10 am – 6 pm
Donnerstag 10.00 bis 21.00 Uhr
Thursday 10 am – 9 pm

Anreise/Arrival

Straßenbahn/Tram: 1, 2, D, 71
U-Bahn/Subway: U2/U3 Volkstheater,
Ausgang/Exit: Dr. Karl Renner Ring

Eintrittspreise/Admission

Regulär/Full price: Eur 8
Ermäßigt/Reduced: Eur 6
Jahreskarte/Annual ticket: Eur 15

Alle Ermäßigungen unter www.hdgoe.at/besuch

All reductions at www.hdgoe.at/en/visit

Freier Eintritt für alle unter 19 Jahren

Free admission for all up to 19 years of age

Der Eintritt in das Haus der Geschichte Österreich inkludiert den Besuch des Ephesos Museums. Entrance to the House of Austrian History includes a visit to the Ephesos Museum.

Führungs- und Veranstaltungsprogramm/ Guided tours

and events: www.hdgoe.at/events

Vermittlungsangebote für Schulen/Workshops for schools: www.hdgoe.at/schulen

Haus der Geschichte Österreich/House of Austrian History

Neue Burg, Heldenplatz

Wien/Vienna

Tel. (+43 1) 53410-805

office@hdgoe.at

www.hdgoe.at



#hdgö #hdgoe #hausdergeschichteoesterreich

Für alle BesucherInnen gelten die auf der Website ausgewiesenen Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

All visitors agree to abide by the terms and conditions as stated on our website.

Coverfoto: eSeL.at – Lorenz Seidler

Unterstützt von/supported by:



Bundeskanzleramt



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Zukunftsfonds
der Republik Österreich

hdgö Haus der
Geschichte
Österreich

Nicht mehr verschüttet. Buried No Longer.

Jüdisch-österreichische
Geschichte in der
Wiener Malzgasse
Jewish-Austrian History
in Vienna's Malzgasse

Eine Ausstellung des
Hauses der Geschichte Österreich
in Kooperation mit dem
Schulverein Machsike Hadass
An exhibition by the
House of Austrian History in
cooperation with the
Machsike Hadass School Association



Tintenfässer, von Schülern der Thalmud-Thora-Schule in der Malzgasse 16 verwendet / Hersteller: Firma P. Johannes Müller, Wien 1
Inkpots, used by pupils at the Talmud Torah School at No. 16 Malzgasse / Manufacturer: Firma P. Johannes Müller, Vienna 1



Hanukka-Lampe aus dem Bestand des ersten Jüdischen Museums / Speckstein, datiert 5652 (1891), teilweise beschädigt
Hanukkah lamp from the collection of the first Jewish Museum / Soapstone, dated 5652 (1891), partially damaged



Emailgeschirr aus der Schulküche der Thalmud-Thora-Schule Malzgasse 16
Enamelware from the school kitchen at the Talmud Torah School at No. 16 Malzgasse

Nicht mehr verschüttet

8.11.2019 – 19.4.2020

In der Wiener Malzgasse 16, Standort der Talmud-Thora-Schule des Schulvereins Machsike Hadass, wurden im Februar 2018 bei Bauarbeiten bis unter die Decke zugegeschüttete Kellerräume entdeckt. Aus dem Schutt geborgene Fundstücke erzählen von der Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Österreich bis zu ihrer Zerstörung nach dem „Anschluss“ 1938.

Seit den 1870er Jahren befand sich an dieser Adresse eine Talmud-Thora-Schule, seit dem Jahr 1906 auch eine Synagoge und seit 1913 das erste Jüdische Museum der Welt. In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden die Schule und die Synagoge verwüstet. Das Museum war schon zuvor geschlossen und die Bestände beschlagnahmt worden.

Auf Anordnung der NS-Machthaber musste ab 1939 die Israelitische Kultusgemeinde das Gebäude als Altersheim führen. Von Juni 1942 bis Oktober 1942 diente es als Sammellager zur Vorbereitung von Massendeportationen in die NS-Konzentrations- und Vernichtungslager. Danach, bis über das Kriegsende 1945 hinaus, befand sich hier das jüdische Spital. Im Jahr 1956 wurde die Talmud-Thora-Schule wiedereröffnet.

Die Ausstellung im hdgö nimmt die Funde zum Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit einem Ort, der exemplarisch die Vielschichtigkeit jüdisch-österreichischer Geschichte zeigt. Sie ist gleichzeitig Teil eines Prozesses, der mit den Ausgrabungen durch den Schulverein begann. Die überraschend im Keller der Malzgasse 16 entdeckten Objekte eröffnen nun auch Fragen nach der Zukunft der Funde und des Fundortes.

Buried No Longer

8.11.2019 – 19.4.2020

During building works in February 2018 at No. 16 Malzgasse in Vienna, home to the Talmud Torah School run by the Machsike Hadass School Association, workers discovered cellars filled floor to ceiling with rubble. The finds recovered



Gebäudehülle der ehemaligen Synagoge in der Malzgasse 16, Frühjahr 2019 / Foto: Klaus Pichler
Building shell of the former synagogue at No. 16 Malzgasse, early 2019 / Photo: Klaus Pichler

from the rubble tell of the diversity of Jewish life and culture in Austria before these were destroyed in the wake of the 'Anschluss' in 1938.

A Talmud Torah School had existed at the address since the 1870s, with the addition of a synagogue in 1906 and the world's first Jewish Museum in 1913. During the pogrom carried out on 9–10 November 1938, the school and the synagogue were ransacked. The museum had already been closed and its collections confiscated.

In 1938 the Nazi authorities then ordered the Jewish Community to use the building as an old people's home. From June 1942 to October 1942 it served as an assembly camp during preparations for the mass deportations to Nazi concentration and extermination camps. After this it housed the Jewish hospital, and continued to do so even after the end of the war in 1945. The Talmud Torah School was re-opened in 1956.

The exhibition at the House of Austrian History takes the findings as a starting point for exploring a place that illustrates and exemplifies the many layers of Jewish-Austrian history. At the same time, the exhibition is part of an ongoing process that began with the excavations carried out by Machsike Hadass. The astonishing finds from the cellars at No. 16 Malzgasse raise questions about the future of the objects and the place they were discovered.